

Gleichstellungsmonitoring 2022

26.09.2023 | Dr. Sabine Büchler, Fachstelle Diversity & Inclusion

Einleitung

Der vorliegende Bericht 2022 führt das jährliche Gleichstellungsmonitoring weiter und dokumentiert die angestrebte Erhöhung des Frauenanteils auf den höheren akademischen Karrierestufen¹. Neu ist in diesem Bericht eine Analyse der Emeritierungen an den einzelnen Fakultäten in den kommenden zehn Jahren. Das Gleichstellungsmonitoring stützt sich im Wesentlichen auf das universitätsinterne Business-Data-warehouse. Die Daten zum Vergleich mit den Schweizer universitären Hochschulen wurden vom Bundesamt für Statistik bezogen².

Gleichstellungsmonitoring der Universität Basel: Akademische Karrierestufen

Der Anteil an Professorinnen an der Universität Basel nimmt stetig zu. Für den aktuellen Berichtszeitraum von 2021 zu 2022 ist er um 2% (von 25% auf 27%) **gestiegen**. So gibt es Ende 2022 103 Professorinnen und 283 Professoren an der Universität Basel. Auf **Stufe der Assistenzprofessuren** ist der **Frauenanteil besonders hoch**: Bei den Assistenzprofessuren ohne Tenure Track liegt er mit jeweils 18 Professorinnen und 18 Professoren bei 50%. Der Frauenanteil auf Assistenzprofessuren mit Tenure Track hat im Vergleich zu 2021 leicht abgenommen und beträgt mit 10 Professorinnen und 13 Professoren 43%. Dafür konnten Beförderungen sowie die Amtsantritte von jeweils zwei Männern und Frauen auf der nächsthöheren Stufe, den Associate Professuren, einen Anstieg auf 28% bewirken. Vgl. Abbildungen 1, 2

Im **akademischen Mittelbau** bleibt der **Frauenanteil konstant bei über 40%**: Bei doktorierenden Assistenten kommt er mit 46% der paritätischen Verteilung näher. Und auch der Anteil an Postdoc Assistentinnen hat nach schwachen Rückläufen in den letzten Jahren mit 43% wieder den Stand von vor 5 Jahren erreicht. Vgl. Abbildung 3.

¹ Ausführliche Informationen zu den Zielsetzungen des Bundes und swissuniversities stehen im [Gleichstellungsmonitoring 2017/18](#).

² Die Daten sind abrufbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personal-bildungsinstitutionen/tertiaerstupe-hochschulen/universitaere-hochschulen.html>

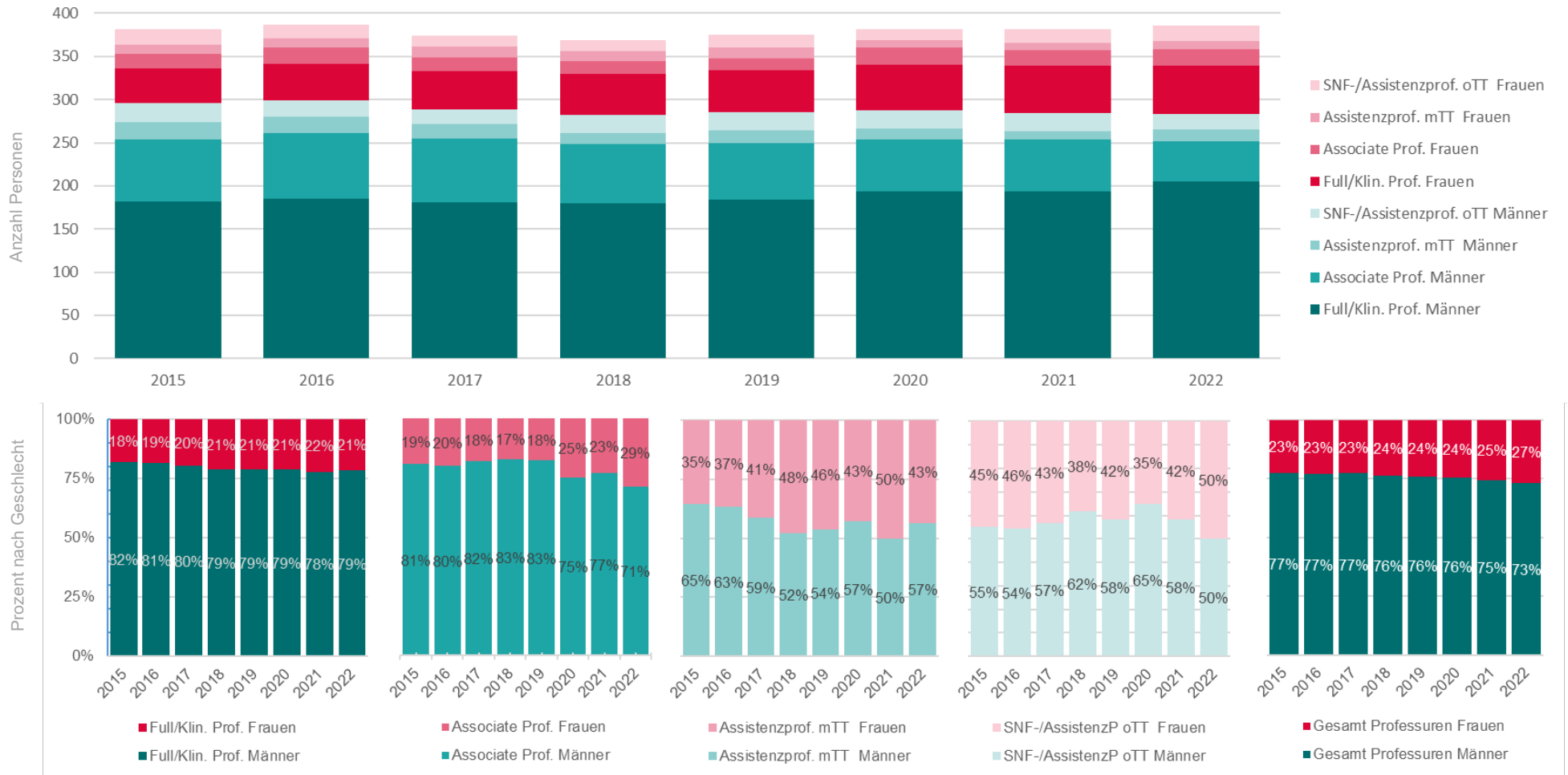


Abbildung 1: Absolute und relative Entwicklung der Anzahl an Professuren seit 2015 (Quelle: Universität Basel)

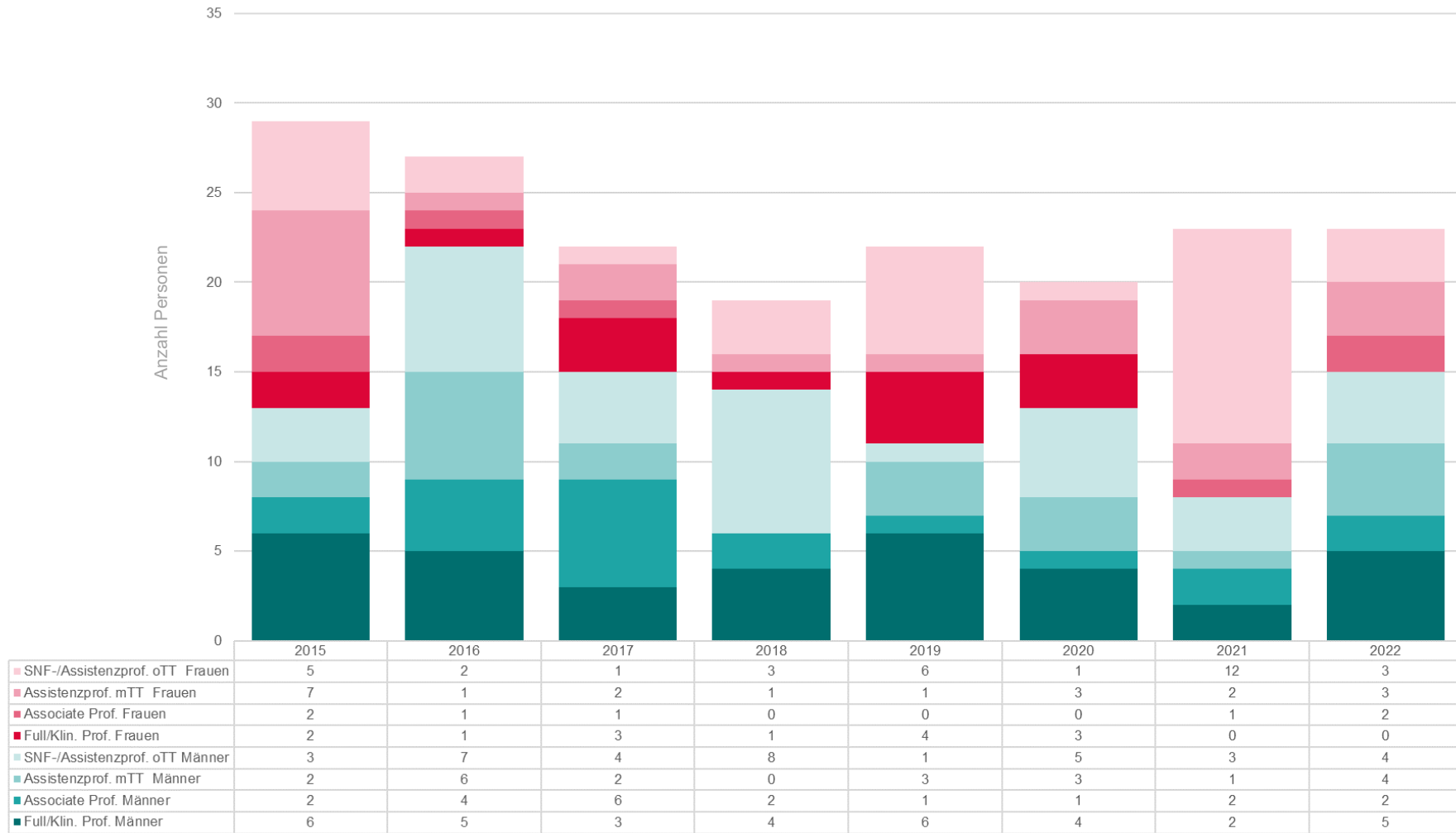


Abbildung 2: Absolute Entwicklung der Neuantritte auf Professuren seit 2015 (Quelle: Universität Basel)

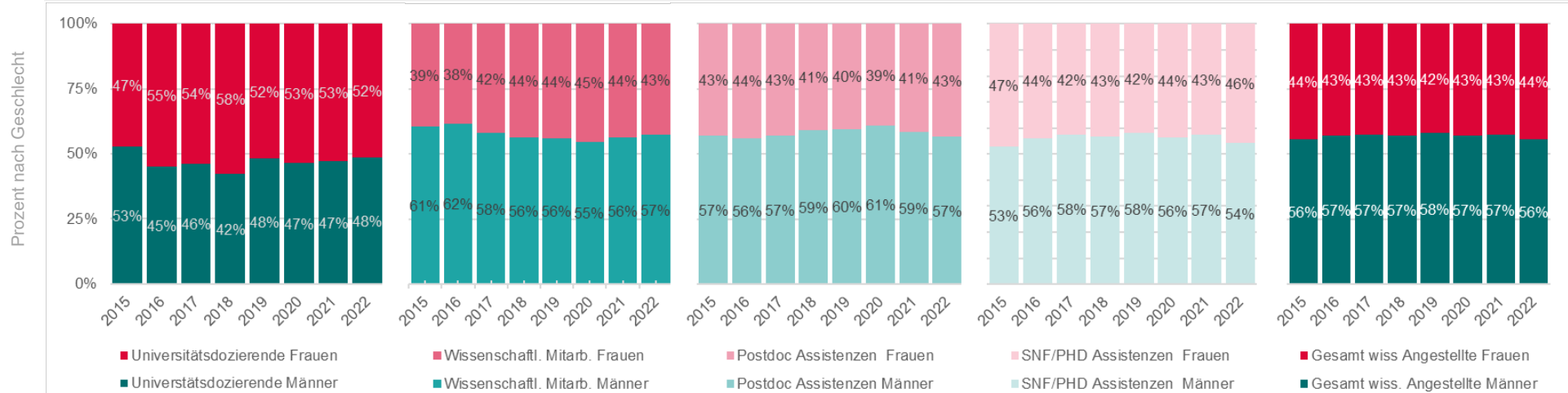
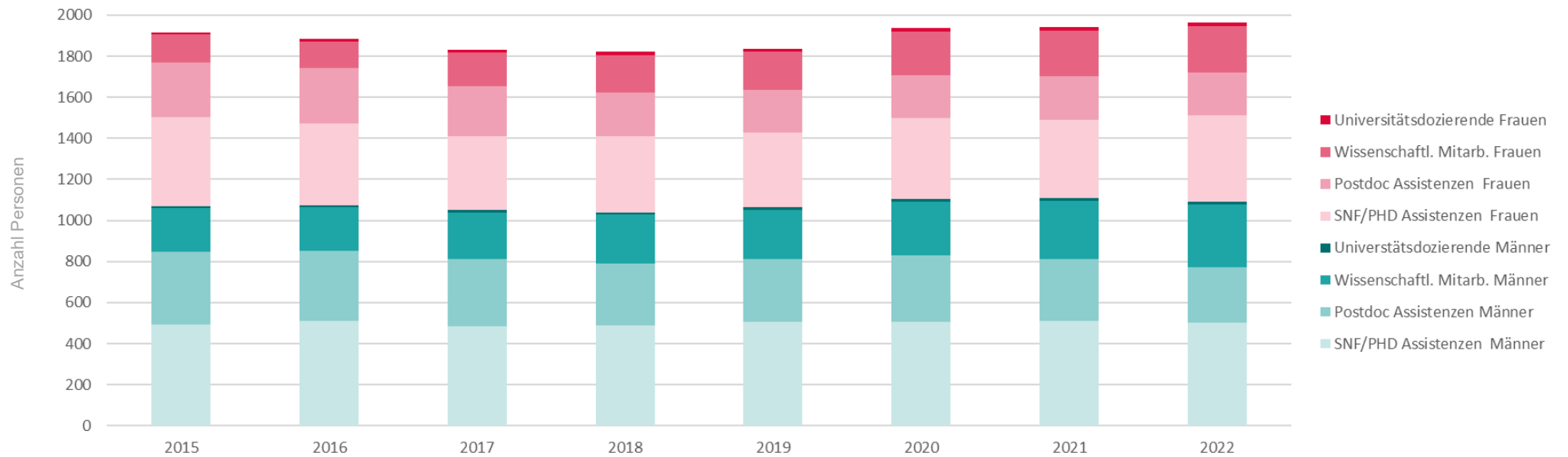
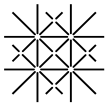


Abbildung 3: Absolute und relative Entwicklung der Angehörigen des Mittelbaus seit 2015 (Quelle: Universität Basel)



Analyse nach Fakultäten

Fast **alle Fakultäten konnten** im letzten Jahr den **Anteil ihrer Professorinnen steigern**. An der Philosophisch-Historischen Fakultät stieg er in den letzten fünf Jahren konstant, zuletzt von 46% im 2021 auf 47% im 2022. Das gleiche gilt für die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät; hier stieg er zuletzt von 18% auf 19%. An der Medizinischen Fakultät ist der Professorinnenanteil im letzten Jahr von 19% auf 21% gestiegen und bleibt damit über die letzten fünf Jahre konstant. In den kleineren Fakultäten ist wegen der geringen Zahl an Professuren über die Jahre mit deutlichen Schwankungen zu rechnen; im 2022 gab es jedoch an fast allen Fakultäten eine Steigerung des Professorinnenanteils: an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät stieg er von 20% auf 23%, an der Theologischen Fakultät von 22% auf 25% und an der Juristischen Fakultät von 32% auf 33%. An der Fakultät für Psychologie blieb er bei 18%. Vgl. Abbildung 4.1

Mit Blick auf die **Emeritierungen** zeigt sich, dass allein aufgrund des Alters in den kommenden zehn Jahren gut ein Viertel der bestehenden Professuren frei werden (86 Professoren und 20 Professorinnen). Auch wenn nicht alle Professuren auf dieselbe Art und Weise fortgeführt werden sollten, zeigt dies doch ein Potenzial auf, die Geschlechterverteilung auf den höheren akademischen Karrierestufen weiter zu verbessern: an der Medizinischen Fakultät ist mit 44 Emeritierungen zu rechnen, das entspricht 36% der derzeit 123 Professuren. An der Philosophisch-Historischen Fakultät besteht die Herausforderung darin, das bisher erreichte Gleichstellungsniveau mindestens zu halten. Vgl. Abbildung 4.2

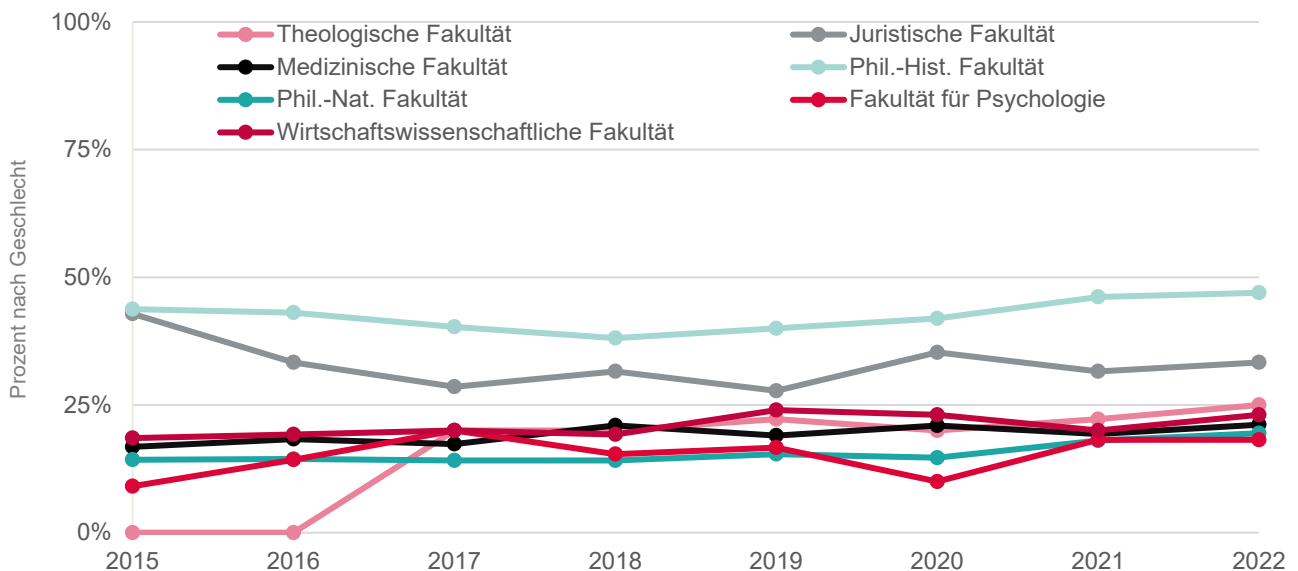


Abbildung 4.1: Frauenanteile auf Professuren aller Kategorien seit 2015 nach Fakultät (Quelle: Universität Basel)

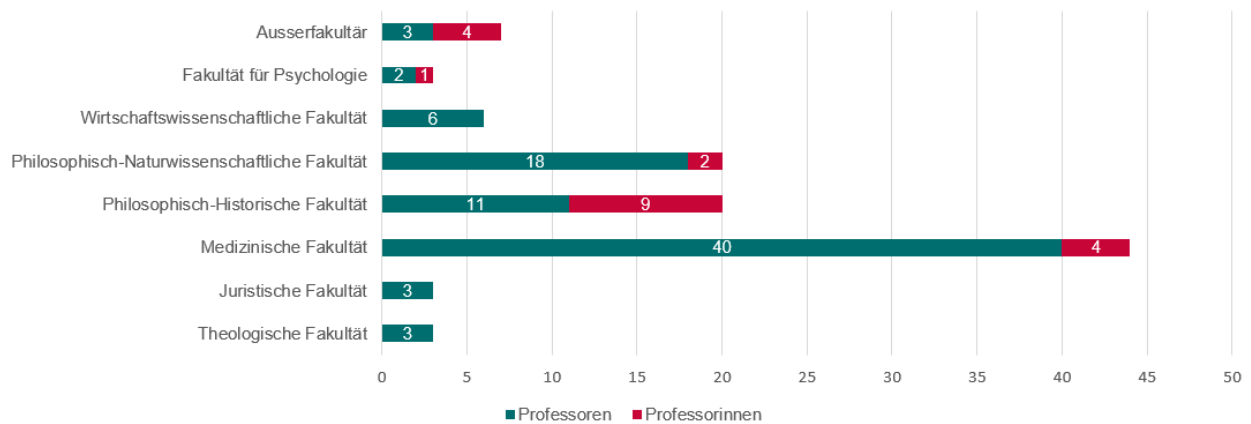
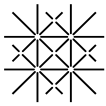


Abbildung 4.2: Emeritierungen auf Professuren³ nach Fakultät über die kommenden 10 Jahre (Quelle: Universität Basel)

Weiterhin zeigen sich beim **Mittelbau**⁴ zwischen den Fakultäten deutliche Unterschiede im Geschlechterverhältnis; innerhalb der Fakultäten bleiben die Anteile über die Jahre relativ konstant. Grössere Schwankungen werden nur an den kleineren Fakultäten aufgrund der kleinen Fallzahlen sichtbar. Die beiden Fakultäten mit den niedrigsten Frauenanteilen konnten allerdings im Vergleich zum Vorjahr aufholen. So nähern sich die Frauenanteile an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 37% erstmals der 40%-Marke. Und auch an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erfuhr die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre mit 29% eine Trendwende, was vor allem mit hohen Frauenanteilen auf der Postdoc-Stufe zusammenhängt. Mit knapp 60% haben die Juristische Fakultät sowie die Fakultät für Psychologie die höchsten Frauenanteile im Mittelbau. Vgl. Tabelle 1

³ Kohorte der 60-69-jährigen in den Personalkategorien: Professur, Klinische Professur, Associate Professur

⁴ Universitätsdozierende, wissenschaftliche Mitarbeitende, Doc und Postdoc Assistierende

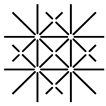


Tabelle 1: Entwicklung der Angehörigen des Mittelbaus und der Professuren nach Fakultäten seit 2015
(Quelle: Universität Basel; nach Personalkategorien aus Abbildung 1 und Abbildung 3)

		2015		2016		2017		2018		2019		2020		2021		2022	
Phil.-Hist. Fakultät		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Professuren	F	28	44	28	43	27	40	24	38	26	40	26	42	30	46	31	47
	M	36	56	37	57	40	60	39	62	39	60	36	58	35	54	35	53
Mittelbau	F	216	60	218	59	187	54	193	55	188	55	203	54	203	55	212	55
	M	145	40	152	41	160	46	156	45	156	45	173	46	166	45	173	45
Phil.-Nat. Fakultät																	
Professuren	F	15	14	15	14	14	14	14	14	16	15	16	15	20	18	22	19
	M	90	86	89	86	85	86	85	86	88	85	93	85	91	82	91	81
Mittelbau	F	317	34	299	32	312	34	314	35	321	35	341	35	339	35	354	37
	M	618	66	631	68	607	66	591	65	599	65	624	65	626	65	604	63
Medizinische Fakultät																	
Professuren	F	21	17	24	18	21	17	25	21	23	19	26	21	23	19	26	21
	M	104	83	107	82	100	83	94	79	98	81	98	79	96	81	97	79
Mittelbau	F	145	48	126	48	117	47	115	47	119	44	131	48	137	49	136	48
	M	159	52	136	52	130	53	129	53	149	56	148	52	141	51	145	52
Juristische Fakultät																	
Professuren	F	9	43	7	33	6	29	6	32	5	28	6	35	6	32	6	33
	M	12	57	14	67	15	71	13	68	13	72	11	65	13	68	12	67
Mittelbau	F	40	69	33	56	33	56	29	51	25	53	22	55	25	51	34	60
	M	18	31	25	43	26	44	28	49	22	47	18	45	24	49	23	40
Fakultät für Psychologie																	
Professuren	F	1	9	2	14	3	20	2	15	2	17	1	10	2	18	2	18
	M	10	91	12	86	12	80	11	85	10	83	9	90	9	82	9	82
Mittelbau	F	51	65	54	65	61	67	60	67	54	64	55	63	51	56	58	59
	M	27	35	29	35	30	33	29	33	30	36	32	34	40	44	41	41
Theologische Fakultät																	
Professuren	F	0	0	0	0	2	20	2	20	2	22	2	20	2	22	2	25
	M	10	100	8	100	8	80	8	80	7	78	8	80	7	78	6	75
Mittelbau	F	20	49	21	57	14	50	17	45	13	45	20	57	21	55	19	54
	M	21	51	16	43	14	50	21	55	16	55	15	43	17	45	16	46
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät																	
Professuren	F	5	18	5	19	5	20	5	19	6	24	6	23	5	20	6	23
	M	22	82	21	81	20	80	21	81	19	76	20	77	20	80	20	77
Mittelbau	F	29	35	27	32	28	34	28	33	27	32	29	32	24	27	33	29
	M	53	65	58	68	54	66	56	67	58	68	61	68	64	73	54	71

Vergleich mit anderen Schweizer Hochschulen

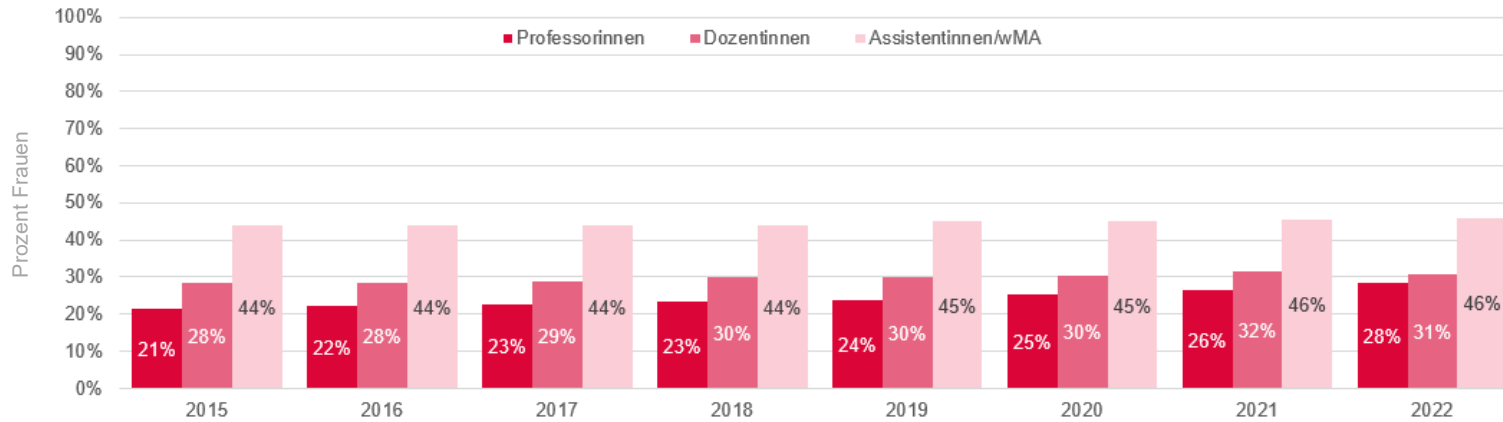


Abbildung 5.1: Relative Entwicklung der Anteile an Professorinnen und weiblichen Angehörigen des Mittelbaus aller Schweizer Hochschulen zusammen ab 2015 (Quelle: BfS)⁵

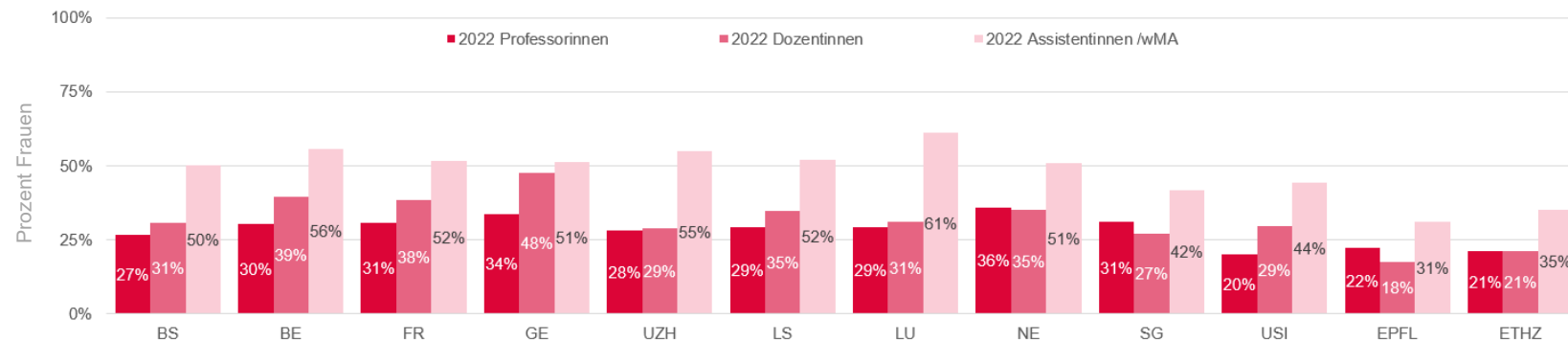
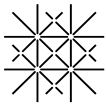


Abbildung 5.2: Vergleich der Anteile an Professorinnen und weiblichen Angehörigen des Mittelbaus an Schweizer Hochschulen im 2022 (Quelle: BfS)

⁵ Die Kategorie «Dozentinnen» gemäss Bundesamt für Statistik (BfS) beinhaltet u.a. Titularprofessorinnen, Universitätsdozierende, Privatdozentinnen, Lehrbeauftragte, Senior Scientists und, in der klinischen Medizin, Oberärztinnen und Leitende Ärztinnen.



Trotz des Gewinns von zwei Prozent steht die Universität Basel mit einem Professorinnenanteil von 27% **nach wie vor knapp unter dem Durchschnitt der Schweizer Hochschulen**. Insgesamt wurden die Professorinnenanteile an allen Schweizer Hochschulen erhöht, sodass eine Zunahme auf 28% Professorinnen schweizweit erreicht wurde. Vgl. Abbildung 5.1 und 5.2

Anteile von Frauen und Männern in Gremien und Leitungspositionen

Die Frauenanteile in der Regenz sind im letzten Jahr um 6% gesunken und liegen jetzt bei 34%. Die gesamtuniversitären Kommissionen sind ebenfalls mit 31% zu rund einem Drittel mit Frauen besetzt. In den Leitungsgremien (Rektorat, Universitätsrat, Rektoratskonferenz und Fakultätsleitungen) liegt der Frauenanteil bei 19%. Dabei sind die Fakultätsleitungen (Dekan*innen, Studiendekan*innen, Forschungsdekan*innen) weiterhin meist männlich besetzt, mit zwei Vizedekaninnen und 21 Dekanen bzw. Vizedekanen. Vgl. Abbildung 6-7

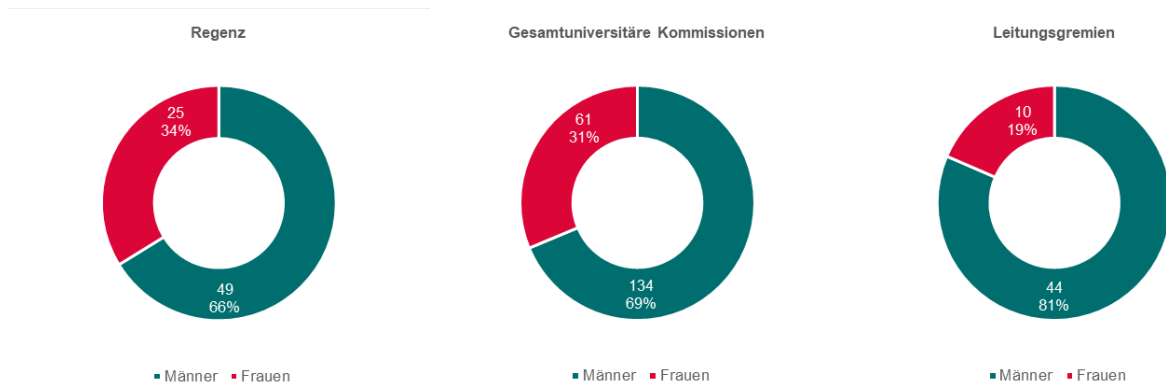


Abbildung 6: Geschlechterverteilung in gesamtuniversitären Gremien⁶ und Leitungsgremien⁷ (Quelle: Homepage Universität Basel in 02/2023)

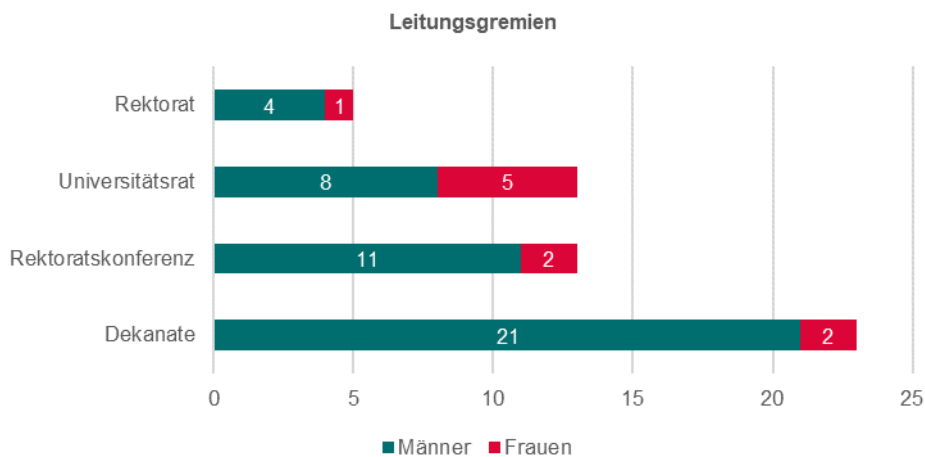
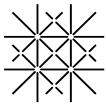


Abbildung 7: Anteile von Frauen und Männern in Leitungsgremien (Quelle: Homepage Universität Basel in 02/2023)

⁶ s. auch Abb.8.

⁷ s. auch Abb.7.



Den grössten Frauenanteil hat die Kommission Diversity, in der nur zu 1/3 Männer vertreten sind. In der Stipendienkommission sowie der Verpflegungskommission ist das Geschlechterverhältnis beinahe ausgeglichen. In der Kommission Lehre waren zum Zeitpunkt der Erhebung keine Frauen vertreten, zumal die Mehrzahl der Mitglieder qua Amt als Studiendekane der Fakultäten Einsitz haben. Mit unter 20% Frauenanteil relativ schwach vertreten sind Frauen auch in der Gefahrgutkommission (Frauenanteil 13%), der Bibliothekskommission (Frauenanteil 15%), der Qualitätskommission (Frauenanteil 16%) sowie der Strategiekommission Informationsversorgung und Informationstechnologie (Frauenanteil 18%). (Vgl. [Abbildung 8](#))

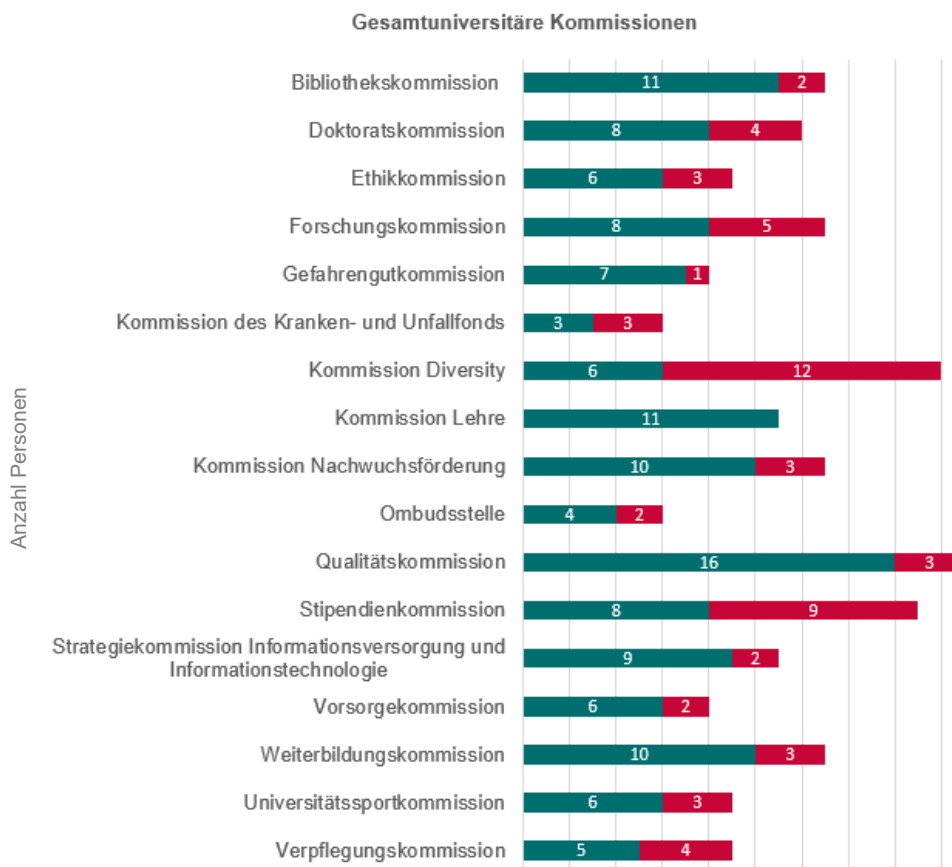
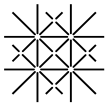


Abbildung 8: Anteile von Frauen und Männern in gesamtuniversitären Gremien (Quelle: Homepage Universität Basel in 02/2023)



Diskussion

Der positive Trend bei der Entwicklung der Frauenanteile auf Stufe Professur hat sich weiter fortgesetzt: Im Vergleich zum letzten Jahr ist der Professorinnenanteil um 2% auf 27% gestiegen. Damit wurde das Ziel der «[Strategischen Position Gleichstellung, Diversity & Inclusion](#)», mehr Frauen zu berufen, erfolgreich weiter verfolgt. Um den Anschluss an die Entwicklungen der Professorinnenanteile der anderen Schweizer Universitäten weiterhin zu halten, hat das Ziel auch künftig eine hohe Priorität. Denn der Professorinnenanteil aller Schweizer Universitäten liegt durchschnittlich bei 28%.

In den kommenden zehn Jahren werden aufgrund von Emeritierungen über 100 Professuren, davon 20 Professorinnenstellen frei. Allein um den Status quo zu erhalten, besteht Anlass, ein besonderes Augenmerk auf die Vermeidung von Gender Biases bei der Gestaltung und Besetzung einer Professur zu legen. Als Unterstützung organisiert die Fachstelle Diversity seit 2022 regelmässig Workshops zu Unconscious Bias in Berufungsverfahren in deutscher und englischer Sprache.

Wie im letzten Gleichstellungsmonitoring angekündigt, stellt die Kommission Diversity den Fakultäten seit 2022 eine Toolbox Gleichstellung/Diversity für Berufungsverfahren zur Verfügung, die als konkretes Living-Dokument mit aktuellen Hinweisen in der Kommission Diversity kontinuierlich weiterentwickelt wird.